

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista :
bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): - **(1965)**

Heft 202

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhaltsverzeichnis:

Neuartige Wirbelsäulenbehandlung — Fachliteratur — Blutegel
Altérations de la posture et troubles de croissance du rachis chez l'enfant et l'adolescent

Neuartige Wirbelsäulenbehandlung

von E. Kuppinger

Das Bandscheibenproblem dürfte so alt sein, wie die Menschheit. Dies geht auch aus den heute noch gebräuchlichen Redewendungen hervor, wie: «kreuzlahm — müdes und schwaches Kreuz — er hat sich das Kreuz abgearbeitet — Stock im Kreuz — da gehst am Stock — ich hänge dir das Kreuz aus — er geht sichelkrumm — usw.» Schon Reliefs aus 400 v. Chr. zeigen Griechen, die mit behutsamen Händen Halswirbel behandeln und Patienten an der Sprossenleiter «aushängen». Russische Heilkundige und Zigeuner *) dehnen noch heute bei den Neugeborenen sanft streichend und vibrierend die Wirbelsäule. Auf verschiedenen erdbebenreichen Südseeinseln schlafen die Eingeborenen auf dem Boden. Bei den Erderschütterungen erschrecken die Schlafenden so stark, dass Wirbel blockieren. Ein Südseereisender beschreibt, wie er deshalb morgens nach einem Erdbeben nicht mehr gehen und sich auch nicht mehr aufrichten konnte. Da legten ihn seine Gastgeber bäuchlings auf den Boden, strichen seinen Rücken mit Olivenöl dick ein und liessen zuerst ein ein-, zwei-, drei- und dann vierjähriges Kind auf seinem Rücken unmittelbar neben seiner Wirbelsäule entlang spazieren und nach kurzer Zeit konnte er wieder normal gehen. Dies war Chiropraktik in mildester Form. Die Kinderfüsse massierten das Gewebe und entblockten dabei die geringfügig gesperrten Wirbelgelenke. Stiche aus dem Jahre 1000 v. Chr. zeigen einen Patienten bäuchlings auf dem Boden

liegend, vier Heilgehilfen ziehen ihn an Händen und Füßen, und der Heilbehandler sitzt wippend auf seinem Rücken und versucht die verlagerten oder blockierten Wirbel in die richtige Lage zu bringen. In den Wirrnissen des Mittelalters, dem Hexenwahn und den Religionskriegen ging auch diese Heilwissenschaft verloren. Die Wirbelbehandlung wurde um 1850 von dem amerikanischen Arzt Dr. med. Atkinson *) neu entdeckt und ausgeübt. Er bildete viele Schüler aus. Einer davon war der Lebensmittelhändler Palmer. Dieser gründete Schulen und sein Freund, ein Geistlicher, gab der Methode um 1880 den Namen Chiropraktik. Mit Chiropraktik wurde schon unzähligen Menschen geholfen, und auch die Medizin erhielt von ihr viele Impulse. Sicher gibt es seit Urzeiten nicht nur Menschen mit Rückenschmerzen, sondern auch Rückenbehandler. Es gibt wohl kaum eine manuelle Behandlungsart, die nicht auch schon von unseren Vorfahren ausgeübt wurde.

Seitdem ich mich mit Wirbelsäulenbehandlungen beschäftige, stelle ich mir immer und immer wieder die Aufgabe, blockierte Wirbel zu entblocken, ohne jedoch dabei den verblockten Wirbel zu berühren. Ich vergleiche die beweglichen Wirbelkörper mit Kettengliedern. Solange die Kettenglieder blank und ohne Rostansätze sind, ist die Kette voll beweglich. Ist auch nur

* Siehe Wirbelgelenk und Bandscheibe v. Zuckschwerdt und Mitarbeiter, erschienen im Hippokrates-Verlag, Stuttgart.